

# Bürgerbefragung in Alheim geplant

Ausschüsse haben Mittwochabend über vier Windkraftanlagen im Gudegrund beraten

VON CAROLIN EBERTH

Alheim – In der am Dienstagabend in Heinebach stattgefundenen Alheimer Ausschusssitzung stand die Beratung über die mögliche Errichtung von Windkraftanlagen im Gudegrund auf der Tagesordnung.

Die Ausschussmitglieder waren in Bezug auf dieses Vorhaben sehr uneinig und fühlten sich zum Teil noch nicht genügend informiert (siehe Artikel unten). Letztlich fand der Vorschlag von Bürgermeister Dr. Andreas Brethauer (SPD) anklang, dass die Bürger zuerst befragt werden sollen, ob sie mit Windkraftanlagen im Gudegrund einverstanden wären.

Dr. Andreas Brethauer  
Bürgermeister  
von Alheim



„Am Ende hätte die Gemeindevertretung ein repräsentatives Stimmungsbild, das ihnen für eine endgültige Entscheidung eine Hilfestellung sein kann“, so Brethauer, der dabei Alheimer Bürger ab 16 Jahren befragen möchte. „Denn es geht hier vor allem um die Zukunft der Jüngeren.“ Vor dieser Befragung sollen der Gemeindevorstand, der Ältestenrat und die Ortsvorsteher der betroffenen Orte zuerst die wichtigsten Informationen zu den geplanten Windkraftanlagen für die Bürger bündeln – auf dessen Grundlage sie dann entscheiden. Dazu sollen sie bis zur Parlamentsitzung im März auch den Fragebogen für die Bürgerbefragung erarbeitet haben.

Ob und wie eine Bürgerbefragung stattfinden könnte, das entscheiden jedoch erst die Mitglieder der Alheimer Gemeindevertretung am kommenden Mittwoch in ihrer Sitzung im Haus der Generationen, um 19 Uhr.

Schon bei der Bürgerversammlung zum Thema Windkraft am 10. Januar in Niedergude ist der Widerstand aus Ober- und Niedergude deutlich geworden. Zum Teil sei es auch emotional geworden, erzählte Bürgermeister Andreas Brethauer bei der Ausschusssitzung. „Die rechtlichen Bedenken gegen die Errichtung in ei-



Vier Windkraftanlagen könnten im Gudegrund errichtet werden: Zu diesem Thema haben die Alheimer Ausschüsse am Dienstag diskutiert, mit dem mehrheitlichen Ergebnis, dass sie dem Parlament vorschlagen, zuerst eine Bürgerbefragung in Alheim durchzuführen.

FOTOS: STADTWERKE-UNION NORDHESSEN/INH. CAROLIN EBERTH

nen Nicht-Vorranggebiet konnten von der Landesenergieagentur ausgeräumt werden. Auch die wirtschaftlichen Bedenken wurden von der Firma Trianel ausgeräumt. Es bestehen aber weiterhin Bedenken, dass die Lebensqualität unter den Anlagen leiden könnte“, sagte

Brethauer und ergänzt: „Es wurden allerdings neben den finanziellen Vorteilen für die Gemeinde auch das Vorbringen der Energiewende von Gästen positiv hervorgehoben.“ Seit der Bürgerversammlung hat sich allerdings auch die Sachlage noch mal verändert. Neben der Firma

Trianel, von der die Gemeinde mittlerweile einen finalen und juristisch geprüften Vertragsentwurf vorliegen hat, haben nun auch noch die EAM und die SUN Interesse an dem Gelände bekundet, um dort Windkraftanlagen zu errichten. Dazu sagte Brethauer: „Beide verfolgen eher

den Ansatz einer unternehmerischen Beteiligung der Partner. So könnte zum einen die Gemeinde Alheim beteiligt werden, was die Chancen auf Gewinn erhöht, aber eben auch ein erhöhtes Risiko und weniger Planbarkeit bedeutet.“ Es würde aber auch die Beteiligung einer

## DAS SAGT...

### der Bürgermeister

„Ich verstehe, dass in Ober- und Niedergude solche Windkraftanlagen nicht jedem gefallen. Sie sind ja auch ehrlicherweise keine Verschönerung der Landschaft. Man muss aber auch verstehen, dass ich hier unterschiedliche Interessen abwägen muss. Und ich bin eben nicht nur der Bürgermeister von Ober- und Niedergude, sondern von ganz Alheim. Davon unabhängig muss ich Unternehmen, die hier investieren wollen, Gehör verschaffen und kann solche Projektideen nicht von vornherein kaputt machen, nur weil sie nicht überall auf Gegenliebe stoßen. Ich wehre mich dagegen, hier ein unternehmerfeindliches Klima zu schaffen. Deutschland ist mit unternehmerischem Mut groß geworden und es wird klein werden, wenn wir diesen Mut verlieren. Und natürlich müssen wir die Bürger an diesen Prozessen beteiligen. Dafür bin ich angetreten und das tue ich.“ ebe

Genossenschaft ermöglichen, was wiederum eine einfache Partizipation der Bürger an den Anlagen ermöglichen würde. Aber auch Trianel sei bereit, solche Modelle anzubieten. Auf der anderen Seite seien auch EAM und SUN bereit, reine Pachtmodelle anzubieten.

## „Das macht den Leuten Angst“

Zwar ist auch den Ausschussmitgliedern in Alheim bewusst, welche finanziellen Vorteile der Bau der vier Windkraftanlagen für die Gemeinde hätte (siehe Hintergrundkasten rechts), dennoch wünschte sich ein großer Teil von ihnen noch mehr Zeit, vor einer Abstimmung im Parlament.

Grund dafür sei, dass noch viele Unklarheiten nicht geklärt seien, weshalb sie auch noch keine endgültige Entscheidung treffen könnten. Andere Ausschussmitglieder sagten, dass sie erst eine Entscheidung treffen könnten, wenn die anderen Windkraftanlagen in der Nähe von Ober- und Niedergude gebaut

seien. Die Rede ist hier von den geplanten Anlagen am Alheimer (Eichkopf) und in Metzebach (Katzenstirn). Dazu seien noch weitere Anlagen auf der Stölzinger Höhe im Gespräch. „Dann wäre der Gudegrund von zwei Seiten bereits mit Windkraftanlagen zugebaut. Das macht den Leuten Angst“, sagte beispielsweise Richard Berge aus Niedergude (CDU) dazu.

Ähnlich drückte sich auch Gerhard Wagner von den Grünen aus: „Das Problem sind nicht die vier Windräder im Gudegrund selbst, sondern die gesamte Anzahl an Windkraftanlagen, die hier in den nächsten Jahren gebaut werden sollen.“

Skepsis gegenüber der Windkraft im Gudegrund herrscht derweil nicht nur bei einem Teil der Ausschussmitglieder, sondern besonders bei der Bevölkerung im Gudegrund. Die beiden Ortsbeiräte von Ober- und Niedergude haben deshalb ein Schreiben kurz vor Weihnachten aufgesetzt und an alle Haushalte in Alheim verteilt mit einer Auflage von 2500 Stück.

„Es stellt sich die Frage, ob der Standort nur in Hinsicht auf den Grundstückseigentümer, nämlich die Gemeinde Alheim, ausgesucht wurde. Die Effektivität des Standortes und der zu erwartende Ertrag scheinen zweitrangig zu

sein. Geht die Firma Trianel womöglich gezielt auf finanzschwache Kommunen zu und versucht hier Standorte zu akquirieren, die auf gemeindeeigenem Grund liegen?“, heißt es als ein Beispiel in dem Schreiben.

Mitverfasser Thomas Schmidt, Ortsvorsteher von Obergude, war bei der Ausschusssitzung ebenfalls unter den rund 20 Gästen im Publikum mit dabei und durfte auch kurz seine Meinung zum Vorhaben schildern: Auch er vermisst eine Vielzahl an Informationen sowie Ehrlichkeit und Transparenz von der Gemeinde. Auch sprach er von einem erheblichen Eingriff in die Natur.

## HINTERGRUND

### 700 000 Euro im Jahr für die Gemeinde

Mit den vier geplanten Windkraftanlagen im Gudegrund könnte ein jährlicher Ertrag von ungefähr 57 Millionen Kilowattstunden entstehen und damit könnten circa 13 000 Haushalte mit Energie versorgt werden. Die Anlagen würden laut Brethauer für die Gemeinde jährliche Mindesteinnahmen von circa 700 000 Euro bedeuten, und das über eine Mindestlaufzeit von 20 Jahren, also mehr als 14 Millionen Euro. Damit könnte die Haushaltssituation von Alheim entschärft werden und die Gemeinde hätte wieder mehr Spielraum für Investitionen. ebe